



Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle
University of Art and Design

15. Juli 2022

Iva Svoboda erhält den Kunstpreis der Stiftung der Saalesparkasse 2022

Die Preisträgerin ist Absolventin der Studienrichtung Bildhauerei/Metall. Anerkennungen erhalten Jonathan Steffens (Textile Künste), Teresa Weißert (Textile Künste) und Eun-ok Yoon (Bildhauerei/Metall).

Den mit 2.500 Euro dotierten Kunstpreis der Stiftung der Saalesparkasse 2022 erhält Iva Svoboda, Burg-Absolventin der Studienrichtung Bildhauerei/Metall, für ihre Arbeit *HALTBAR BIS – FLÜSSIGE ERINNERUNG, INFANTILE AMNESIE UND ANRUFEN AUS DEM BAUCH* // +380 934295808. Zudem wurden drei Anerkennungen, jeweils dotiert mit 500 Euro, von der Fachjury an Jonathan Steffens, Teresa Weißert und Eun-ok Yoon vergeben. Der Kunstpreis der Stiftung der Saalesparkasse prämiiert jährlich seit 2007 eine herausragende Diplomarbeit im Fachbereich Kunst der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. Die Verleihung fand am Freitagabend, 15. Juli 2022, im Volkspark Halle als Auftakt zur Jahresausstellung 2022 statt.

Die Arbeiten der Preisträger*innen sowie weitere Werke von 26 Absolvent*innen des Fachbereichs Kunst sind im Volkspark Halle am 16. und 17. Juli von 10 bis 18 Uhr sowie vom 22. bis 24. Juli und 29. bis 31. Juli jeweils von 13 bis 19 Uhr zu sehen. Die Ausstellung *Steadfastness. Diplome der Kunst 2022* wurde kuratiert von Carolin Metzger.

Kunstpreis der Stiftung der Saalesparkasse 2022

Der diesjährige Kunstpreis der Stiftung der Saalesparkasse geht an Iva Svoboda, Absolventin der Studienrichtung Bildhauerei/Metall, betreut von Prof. Andrea Zaumseil, Prof. Rolf Wicker und Prof. Ulrich Klieber, für ihre Arbeit *HALTBAR BIS – FLÜSSIGE ERINNERUNG, INFANTILE AMNESIE UND ANRUFEN AUS DEM BAUCH* // +380 934295808. Das Werk von Iva Svoboda besteht aus unterschiedlichen, auch räumlich getrennten Teilen, die doch zusammengehören. Da sind zum einen eine Installation und ein Textbuch, die um die Frage kreisen, wo wir herkommen und was uns als Individuen von Anbeginn prägt. Dabei beschäftigt sich die Installation damit, welche Rolle die Kunst spielen kann bei der Suche nach

dem in uns verschütteten Wissen und ob diese als Sprache für frühkindliche Erfahrungen fungieren kann.

Die Installation besteht aus einem großen Glasbecken, gefüllt mit braunem, schmutzigem Wasser, das durch einen einfachen Mechanismus in eine leichte Auf- und Abbewegung versetzt wird. Die darin gespeicherten Ablagerungen können so wieder an die Oberfläche gelangen. Das Objekt versucht, eine Simulation zu ermöglichen, mit welcher die frühkindlichen Erinnerungen hervorgerufen werden können. Auf der anderen Seite steht auf einer Wand, in großen gesprühten Ziffern eine Telefonnummer mit einer ausländischen Vorwahl. Wenn wir sie wählen, wird der Anruf nicht erwidert, aber es bricht in dem Raum, in dem wir uns befinden, akustisch eine Realität über uns herein, die in unserem Alltag gleichzeitig präsent und verdrängt ist. Iva Svobodas Arbeit hat die Jury durch ihre Klarheit und Reduktion auf das Wesentliche, durch die Präzision und Konsequenz, mit der sie umgesetzt ist, überzeugt. Die Künstlerin hat damit sehr knapp und gleichzeitig unausweichlich auf den Punkt gebracht, was sie umtreibt und bewegt.

Die 1992 in Cheb, Tschechien, geborene Iva Svoboda studierte zunächst an der Akademie für Kunst, Architektur und Design in Prag. Von 2014 bis 2019 absolvierte sie das Studium der Innenarchitektur im Fachbereich Design der BURG. Seit 2019 studierte sie in der Studienrichtung Bildhauerei/Metall und schloss im Sommer 2022 mit dem Diplom für Bildende Kunst ab.

Anerkennungen

Die Jury vergibt eine Anerkennung an **Jonathan Steffens** für seine Videoarbeit *ecken lecken*. Steffens beschäftigt sich darin mit der Selbstbefreiung des Künstlers aus gesellschaftlichen und individuellen Zwängen und zeigt den vergeblichen Kampf um die individuelle und körperliche Freiheit. Dieser oft schwere und schmerzhaft Prozess wird in der Videoarbeit humorvoll und gleichzeitig schräg vermittelt. Künstlerische Sequenzen wie elektronische und visuelle Bildstörungen vermischen sich mit dem Einsatz des eigenen Körpers, der auf der Suche nach Identitäten verschiedenen Phasen durchspielt. So gelingt es Jonathan Steffens, sich frei zu machen von Erwartungen und von der Schwere des Themas. Die Arbeit ist im Volkspark in der Kegelbahn zu entdecken.

Jonathan Steffens wurde 1990 in Berlin geboren und absolvierte erst eine Ausbildung zum Mediendesigner. 2015 kam er an die BURG und studierte zunächst drei Jahre Buchkunst. Nach einem Auslandssemester wechselte er zu Prof. Caroline Achaintre in die Studienrichtung Textile Künste.

Teresa Weißert erhält eine Anerkennung für ihre Diplomarbeit *Warum es sinnvoll ist zu weben*. In Weißerts Arbeit wird die eigenartige Schönheit der Asphaltoberfläche zur Vorlage von handgewebten Teppichen. Was hat ein Teppich mit dem Straßenraum gemeinsam? Beides sind Böden, auf denen wir stehen und gehen. Die spröden Bilder und Kompositionen der Straße verlassen durch die Künstlerin den öffentlichen Raum und werden zu einem angenehm weichen Bestandteil der privaten Häuslichkeit. Dabei erscheint der Transfer dieser Bildvorlagen aus Asphalt in einen textilen Teppich durch die gemeinsame Funktion als Bodenbelag in seiner materiellen Umsetzung ebenso überraschend wie naheliegend. Die Jury war beeindruckt von der hohen Qualität der Umsetzung, die selbst für rissige und schrundige Oberflächen schlüssige Entsprechungen durch textile Webstrukturen findet.

Teresa Weißert ist 1996 in Berlin geboren und studiert seit 2016 an der BURG in der Studienrichtung Textile Künste. Zwischen 2020 und 2021 verbrachte sie ein Jahr an der Akademie der Bildenden Künste Wien in der Klasse Zeichnen.



Die dritte Anerkennung geht an eine Arbeit, die sich durch Unsichtbarkeit auszeichnet. **Eun-ok Yoon** erhält sie für ihr bildhauerisches Werk *Arbeit, die Unklarheit aushält*. Damit vertritt die Diplom-Absolventin eine starke, konsequent künstlerische Position. Die unsichtbaren Skulpturen stehen stabil auf dem Boden der Zeit, in der Gegenwart, die den Boden bilden zwischen Vergangenheit und Zukunft. Das Unsichtbare und die Leere bedeuten dabei nicht, dass etwas fehlt, sondern geben die Möglichkeit, dass etwas erscheint und wieder ins Vergessen fällt. Die Jury war beeindruckt von der Konsequenz, Unbeirrbarkeit und Risikobereitschaft, mit der die Künstlerin ihre jeweiligen Vorhaben plant, umsetzt, verortet und gedanklich reflektiert.

Eun-ok Yoon wurde 1988 in Südkorea geboren. Von 2007 bis 2011 studierte sie an der Sungshin Frauen Universität in Seoul und schloss ihr Studium mit einem Bachelor in Bildhauerei ab. Von 2015 bis 2022 studierte sie an der BURG in der Studienrichtung Bildhauerei/ Metall.

Fachjury

Der diesjährigen Fachjury gehörten an:

- **Thomas Bauer-Friedrich** (Direktor des Kunstmuseums Moritzburg Halle)
- **Andrea Zaumseil** (Dekanin des Fachbereich Kunst und Professorin für Plastik/Metall der BURG)
- **Susanne Quednau** (Stiftung der Saalesparkasse)
- **Dr. Christina Katharina May** (freiberufliche Kuratorin, Kunsthistorikerin und Autorin)
- **Rolf Wicker** (Professor für Bildnerische Grundlagen/Plastik der BURG und Juryvorsitz)

Jahresausstellung 2022

Am Wochenende vom 16. und 17. Juli 2022 öffnen zwischen 10 und 18 Uhr die Türen und Tore der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle an allen Standorten zur Jahresausstellung. In den zu Ausstellungsräumen verwandelten Ateliers, Werkstätten und Seminarräumen der Hochschule und an anderen Orten in Halle zeigen Studierende Arbeitsergebnisse aus den vergangenen zwei Semestern und geben Einblicke in die vielfältigen Schaffensprozesse. Auch aktuelle Diplomarbeiten aus dem Fachbereich Kunst sowie die Bachelor- und Masterarbeiten aus dem Fachbereich Design werden zu sehen sein. Ein Teil davon bildet die Diplomausstellung *Steadfastness. Diplome der Kunst*. Mehr Informationen sind unter www.burg-halle.de/jahresausstellung zu finden.

Kunstpreis der Stiftung der Saalesparkasse Halle

Preisverleihung: Freitag, 15. Juli 2022, ab 18 Uhr

Öffnungszeiten *Steadfastness. Diplome der Kunst*: 16. und 17. Juli: 10 bis 18 Uhr und 22.–24. Juli sowie 29.–31. Juli: 13 bis 19 Uhr

Kuratorin: Carolin Metzger

Betreuender Professor: Prof. Hans Stofer

Ort: Volkspark Halle, Schleifweg 8a

Eintritt: Der Eintritt ist kostenfrei. Eine Anmeldung vorab ist nicht notwendig. Das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung wird empfohlen.

Weitere Informationen zur Diplomausstellung: www.burg-halle.de/diplomausstellung

Förderer: Die Jahresausstellung wird gefördert durch die Saalesparkasse Halle.



Ihre Ansprechpartnerin:

Brigitte Beiling

Pressesprecherin / Leiterin Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)345 7751-526

beiling@burg-halle.de

Online Pressebereich:

www.burg-halle.de/presse